

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postverendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 106

Dienstag, 11. Mai 1915

54. Jahrgang

Der Siegeslauf geht weiter!

Die Südfront in Russisch-Polen mitgerissen, die Russen verlassen eiligst die befestigte Nidafront. Unsere Vortruppen überschritten bereits den San.

Der geschlagene 'Befreier'.

Marburg, 11. Mai.

In einem erst vor wenigen Tagen an den Generalissimus Großfürsten Nikolai gerichteten Erlaß sagte der Zar, der Generalissimus habe die Wünsche der Altvorderen verwirklicht: Rotrußland erobert und setze die Befreiung des noch unter fremdem Joch schmachthenden Rußlands erfolgreich fort. Der Zar erklärte, diese Tat werde für immer eins der bedeutungsvollsten Blätter der Geschichte Rußlands bleiben. Er dankte dem Generalissimus und verlieh ihm den Säbel des heiligen Georg mit der Inschrift: Für die Befreiung Galiziens. Ein ähnlicher Erlaß ist auch an den Oberbefehlshaber an der Südwestfront, an den General Zwanoff, ergangen, dem der Sankt Alexander-Newsky-Orden mit Diamanten verliehen wurde. Weit undankbarer als jede Wettervorausage ist das Prophezeien im Kriege und der Zar, auf dessen Händen ungezählte Blutstropfen flimmern, von denen jeder unendlich schwer wiegen wird auf der Schuldwage des Weltgerichtes, hat es in diesen Tagen an sich selber erfahren müssen. Während er seine Unterschrift unter jenes Schriftstück setzte, brach schon das Schicksal über sein Heer in West-

galizien herein und wie ein Wildbach riß es auch die westliche Karpathenarmee des Zaren mit sich fort ins Verderben. Noch ist das Letzte nicht erreicht und jeder Tag bringt uns neue Kunde vom geschichtlichen Werden auf galizischem Boden, von geschlagenen, zertrümmerten und gefangenen russischen Korps und weiter geht die Jagd gegen den Feind, der nur kurzfristig hie und da noch Widerstand leistet, und dann wieder, wie von Rachegeistern im Rücken getrieben, weiter eilt. Nicht nur der Zar steht urplötzlich vor Tatsachen, die er noch vor wenigen Tagen ins Reich der Träume verwiesen hätte; auch die Verbündeten Rußlands blicken mit Grauen auf die russische Katastrophe in Westgalizien und die russischen Botschafter und Gesandten haben die Wahl, ob sie als bewußte Lügner oder 'nur' als betrogene Betrüger künftighin gelten wollen. So hat Rußlands Botschafter in Paris noch Samstag abends erklärt, daß aus Galizien nichts zu melden sei, als ein schöner russischer Erfolg bei Krosno. Und aus Rumland könne er ebenfalls nur einen für Rußland günstigen Zusammenstoß zwischen Sackenhausen und Sibau melden. Hochbefriedigt verließen die Pressevertreter die russische Botschaft und fanden daheim Privatdepechen vor, daß Krosno gefallen und Sibau zu Wasser und zu Lande von den Deutschen

eingenommen wurde. Wie eine satte Ironie auf sich selber klingt, wenn der Beherrscher Rußlands von der Befreiung Galiziens vom fremden Joch spricht und eine tottraurige Melodie schreiben dazu für Rußland Conrad von Höhendorf und der stählerne Preußen-General v. Mackensen. Nikolai Nikolajewitsch wird den Säbel des heiligen Georg wieder zurückgeben müssen; hunderttausend Mann sind seit dem 2. Mai bereits gefangen, sechzig Geschütze und zweihundert Maschinengewehre in die Hände der Verbündeten gefallen und General Zwanoff sieht die Hauptkraft seiner Armee zusammengedrückt und vor der letzten, tragischen Katastrophe. Vielleicht ist noch irgendwo Jemand, der als 'Befreier' kommen will; äußerliche Formen bestimmten ja auch den Zaren, statt vom Raube von 'Befreiung' zu sprechen. Der Siegesgang unserer verbündeten Truppen ist aber geeignet, vor aller Welt die Gefahren aufzudecken, die dem 'Befreier' drohen; er würfelt um sein eigenes Schicksal! N. J.

In Westgalizien.

Zusammengedrückt!

Der gestrige österreichisch-ungarische Kriegsbericht traf erst ein, als bereits mit der Ausgabe unseres Blattes begonnen wurde, so daß der von

Blaues Blut.

Original-Roman von D. Eister.

19

(Nachdruck verboten.)

Im Herbst war ihr Vater nach Europa gekommen und hatte sich einige Wochen in Montreux aufgehalten. Während dieser Zeit nahm er Arrita zu sich und führte sie in der internationalen Gesellschaft ein, die sich gerade im Herbst in dem Kur- saale und auf den Promenaden Montreux's zu versammeln pflegt. Sein Reichthum, den er in verschwenderischer Weise zu zeigen liebte, erwarb ihm viele sogenannte Freunde; die Schönheit Arritas machte Aufsehen selbst in dieser Welt der oberen Zehntausend, sie wurde von den Herren umschwärmt, von vielen jungen Damen beneidet, von den alten Damen, denen sie mit ihrem kindlichen Wesen zu schmeicheln wußte, verhätschelt — kurz, die „schöne Brasilianerin“ war eine Zeitlang der Mittelpunkt der Gesellschaft gewesen.

Das aber hatte ihren Charakter gänzlich umgewandelt oder vielmehr die in ihrem Charakter liegenden Eigenschaften entwickelt. Mit instinktiver Schlaueit wußte sie von den Vorzügen ihrer äußeren Erscheinung Vorteil zu ziehen, — ihre Schönheit in das rechte Licht zu stellen, ohne dabei ihr scheinbar kindlich-naives Wesen abzugeben. Den älteren Damen schmeichelte sie, denn sie bemerkte sehr wohl, daß von der Gunst derselben ihre Stellung in der Gesellschaft abhing; die älteren Herren bezauberte sie durch ihre schelmische Rauidität und das scheinbare Vertrauen, das sie

ihnen entgegenbrachte, die jüngere Herrenwelt aber beherrschte sie durch die halbverhüllte Blut ihrer dunklen Augen, durch den Reiz ihrer südländischen Schönheit, durch ein Wesen, das bald hingebend weich erschien, bald ausgelassen heiter, bald spöttisch zurückhaltend.

Sie war kokett geworden, doch wußte sie diese Koketterie klug unter einem kindlich-harmlosen Wesen zu verbergen.

Als Arrita auf ihrem Zimmer angekommen war, warf sie rasch Hut und Sakett ab und eilte an ihren Schreibtisch.

„Meine liebe Lenka“, schrieb sie, während ein spottlustiges Lächeln über ihr reizendes Gesicht zuckte, „ich war heute bei Deiner Mama, die ich entzückend finde. Ebenso ist Dein Bruder Jobst ein lieber Bub', wir haben schon innige Freundschaft geschlossen. Deine herzensgute Mama hat mir erlaubt, jeden Sonntag mit ihr zu verbringen, was mir sehr angenehm ist, denn seit deinem Fortgang habe ich keine Freundin mehr in dem Pensionat der Mademoiselle Perrin, in dem ich ja noch bis zum Frühjahr bleiben muß. Auch habe ich Dr. Willbrandt — Deinen Doktor Willbrandt — kennen gelernt, muß Dir aber gestehen, daß ich enttäuscht war. Mir hat er gar nicht imponiert, und offen gestanden kann ich Deine Schwärmerei für diesen Herrn nicht begreifen. Von dem Einfluß, den er auf dein Denken und Fühlen genommen zu haben scheint, vermochte ich bei mir nichts zu verspüren. Es mag ja sein, daß ich ein zu dummes kleines Mädchen

bin, um dem hohen Flug seiner Gedanken folgen zu können — Du bist ja soviel klüger und geschickter als ich und wirst ihn besser verstehen — aber er hat auf mich den Eindruck eines schüchternen jungen Herrn gemacht. Fast hätte ich laut aufgelacht über sein Gesicht, als ich ihm sagte, Du hättest mir über ihn geschrieben. Ich habe natürlich nicht verraten, was Du mir über Euer eigenartiges Verhältnis anvertraut hast, aber er schien dennoch etwas zu merken und errötete wie ein etappierter Schulbube. Verzeihe, meine liebe Lena, wenn ich Dir in aller Offenheit den Eindruck bekenne, den ich von Deinem Freunde erhalten habe. Vielleicht ist dieser erste Eindruck falsch, und ich gewinne eine andere Ansicht, wenn ich ihn erst näher kennen gelernt habe. Dazu wird sich ja noch Gelegenheit finden, und ich verspreche Dir alle meine Eindrücke und Empfindungen in dem vollen Vertrauen, das uns ja von jeher verbindet, mitzutheilen. . . .“

8.

Ueber die verschneite Heide bewegte sich unter Schellengeläute und Peitschengeknall, unter Lachen und Klaudern der Insassen, eine lange Reihe von Schlitten, die alle mehr oder weniger festlich mit Tanneureisern, Pelzen, bunten Decken und Quasten ausgestattet waren. Die Pferde schüttelten die mit farbigen Büscheln geschmückten Köpfe, daß die silbernen Glöckchen noch einmal so laut erklangen, und griffen schnaubend rascher aus, wenn ein Peitschengeknall wie ein Pistolen schuß die klare Winterluft zerschchnitt.

(Fortsetzung folgt.)

uns wiedergegebene Auszug aus diesem Berichte in den ersten Exemplaren nicht mehr untergebracht werden konnte. Für jene unserer Abnehmer, welche das Blatt ohne jene Nachricht erhielten, tragen wir nach, daß die 3. russische Armee „mit der Hauptkraft im Raume um Sanok und Biska zusammengepreßt“ ist. Die Verbündeten bringen immer weiter vor; Oberösterreicher, Salzburger und Tiroler Truppen erstickten mehrere Orte östlich und nordöstlich Debica. Die Zahl der in Westgalizien gemachten Gefangenen ist auf 80.000 gestiegen; bei der Verfolgung in den Karpathen wurden außerdem über 20.000 gefangen. Samt Toten und Verwundeten hat somit die 3. russische Armee, die aus fünf Korps und mehreren Reserve divisionen bestand, einen Gesamtverlust von mindestens 150.000 Mann.

Der gestrige deutsche Bericht

sagt über die Kämpfe in Westgalizien:

Trotz aller Versuche des Feindes, durch eiligt mit der Bahn oder Fußmarsch herangeführte neue Kräfte unsere Verfolgung aufzuhalten, warfen die verbündeten Truppen der Heeresgruppe des Generalobersten v. Mackensen auch gestern den Gegner von Stellung zu Stellung zurück und nahmen ihm über 12.000 Gefangene nebst vielem Material ab. Die Zahl der von dieser Heeresgruppe allein seit dem 2. Mai gemachten Gefangenen steigt damit auf über 80.000.

Auszeichnung des siegreichen Heerführers.

Berlin, 10. Mai. (R.-B.) [Wolffbüro.] Kaiser Wilhelm hat an den General v. Mackensen folgendes Telegramm gesendet: „Unter Turer Erzgeizern erprobter Führung haben die Ihnen unterstellten verbündeten Armeen die russische Front zwischen den Karpathen und der Weichsel mit wichtigen Schlägen durchbrochen, den zähen Gegner in viertägigen fortgesetzten Kämpfen von Stellung zu Stellung gejagt, ihm unübersehbare Siegesbeute abgenommen und schließlich im Vereine mit anderen Teilen des deutschen und des österreichisch-ungarischen Heeres die weitausgedehnte feindliche Karpathenstellung zum Wanken gebracht. Die Führung und die unvergleichliche Tapferkeit der Truppen wetteiferten, einen Sieg zu erringen, der sich würdig an die stolzen Waffentaten dieses Krieges anreihet. Dafür gebührt Ihnen mein und des Vaterlandes Dank. Als Ausdruck meiner besonderen Anerkennung für das von allen Beteiligten Geleistete verleihe ich Ihnen den Stern der Großkomture und das Groß-Komturkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern. Wilhelm“.

Von der deutschen Westfront. Französisch-englischer Massenangriff.

Der gestrige deutsche Kriegsbericht von der Westfront teilt Fortschritte in der Richtung auf Neuport und in Flandern mit und fährt dann fort:

Südwestlich Lille setzte der als Antwort auf unsere Erfolge in Galizien erwartete große französisch-englische Angriff ein. Er richtet sich gegen unsere Stellungen von östlich Fleubay — östlich Richcourt — östlich Bernelles, in Ablain, Carency, Neuville und Saint Laurent bei Arras. Der Feind — Franzosen, sowie weiße und farbige Engländer — führte mindestens vier neue Armeekorps in den Kampf neben den in jener Linie schon längere Zeit verwendeten Kräften. Trotzdem sind die wiederholten Angriffe fast überall mit sehr starken Verlusten für den Gegner abgewiesen worden, im besonderen war das bei den englischen Angriffsversuchen der Fall. Etwa 500 Gefangene wurden gemacht. Nur in der Gegend zwischen Carency und Neuville gelang es dem Gegner, sich in unserer vordersten Linie festzusetzen.

Aus Rußland.

Riga von Flüchtlingen überfüllt.

Petersburg, 10. Mai. (R.-B.) Nowoje Wremja melden: Riga ist überflutet von Flüchtlingen aus Ostland. Viele fliehen, um nur das nackte Leben zu retten. Die Wohltätigkeitsvereine tun alles, um die Not zu lindern.

Wirtschaftliche Not.

Moskau, 10. Mai. (R.-B.) Nach einer

Meldung des Rußloje Slowo hat die Moskauer Vereinigung von Industriellen festgestellt, daß im März 113 Firmen mit einer Schuldenmasse von 8.700.000 Rubeln die Zahlungen eingestellt haben.

Die französischen Sechzehnjährigen.

Zürich, 11. Mai. Die französischen Konsulate der Schweiz haben mit der Eintragung der Sechzehnjährigen in besondere Listen begonnen.

Die Türkei im Kampfe.

Die Lage der Landungsstruppen.

Konstantinopel, 9. Mai. (R.-B.) Die Pforte übersandte ihren diplomatischen Vertretern im Auslande einen offiziellen Bericht über die Dardanellenkämpfe seit dem 25. April. Der Bericht schildert eingehend die Kämpfe der einzelnen Tage und die Mißerfolge der Verbündeten und schließt: Gegenwärtig befinden sich die englisch-französischen Streitkräfte zusammengedrängt in ihren Landungspunkten, wo sie des Schutzes ihrer Kriegsschiffe sicher sind. Man kann hinzufügen, daß die Lage der Landungsstreitkräfte sehr kritisch ist und zwar infolge des Umstandes, daß sie einerseits dem Feuer der eigenen Schiffe ausgesetzt sind, die sie zum Angriffe drängen, andererseits dem Feuer aus den ottomanischen Stellungen, die immer wieder den Feind zurückwerfen und ihm blutige Verluste zufügen.

Abberufung des Generals d'Amade.

Paris, 10. Mai. (R.-B.) Petit Parisienne meldet: General d'Amade, der Befehlshaber des französischen Expeditionskorps vor den Dardanellen, kehrt demnächst nach Frankreich zurück. Die Regierung überträgt ihm eine Mission. Sein Nachfolger wird General Gouraud, der sich bei den Operationen in Marokko großen Namen gemacht hat.

Zeppeline bei London!

Brände und großer Schaden.

London, 10. Mai. (R.-B.) [Reuterbüro.] Zwei Zeppeline erschienen morgens um drei Viertel 3 Uhr über Southend und West-Giffse und warfen im ganzen etwa 30 Bomben ab. Einige Brandbomben verursachten eine Anzahl Brände. Soviel bis jetzt bekannt geworden ist, wurden zwei Frauen getötet und eine Anzahl Einwohner verwundet. Eine Bombe wurde auf das Gaswerk abgeworfen, verfehlte jedoch ihr Ziel. Ein Zeppelin wurde am frühen Morgen in größerer Höhe in der Nachbarschaft von Romford gesehen, das 12 Meilen von London entfernt liegt. Es schien von Southend oder Purfleet zu kommen. Das Luftschiff wendete kurz vor Romford und kehrte nach Chelmsford zurück. Aus über Grabesend wurde morgens ein Luftschiff gesichtet. Die Forts eröffneten das Feuer und vertrieben es. Der in Southend angerichtete Schaden wird auf 60.000 Pfund (rund 1.500.000 R.; d. Schriftl.) geschätzt.

Der Seekrieg.

London, 10. Mai. (R.-B.) Nach einer Meldung des Reuter-Büros ist der Dampfer Queen Wilhelmina aus Westhartlepool von einem deutschen Unterseeboot am Samstag auf der Höhe von Blyth versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Japanisch-chinesisches Bündnis?

Eine überraschende Wendung.

Petersburg, 10. Mai. (R.-B.) Die Petersburger Tel. Ag. meldet aus Tokio: Der japanische Gesandte in Peking ist beauftragt, eine Entente mit China vorzubereiten, die voraussichtlich in der Woche vor Beginn der außerordentlichen Session des Parlamentes abgeschlossen werden wird.

Diese Entente würde natürlich darauf hinauslaufen, daß China auch in außerpolitischer Hinsicht der Basal Japans würde; unter Japans Führung würde dann ein Reich entstehen, wie es die Welt noch nicht sah und die „gelbe Gefahr“ würde riesengroß erstehen. Auch das käme auf das Schul- und Schandkonto Englands, das durch diese neue Gestaltung der Dinge allerdings am meisten verlieren würde — in vielleicht nicht allzuferner Zukunft auch Indien!

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Gestern verschied hier Herr Karl Souvent, Adjunkt der k. k. öst. Staatsbahnen i. N. und Besitzer der großen Tapferkeitsmedaille. Der Verbliebene, welcher im 82. Lebensjahre stand, wird Mittwoch um 4 Uhr in der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Boberich eingeseget und sodann bestattet.

Brotkorten und Mehlanweisungen. Am Christi Himmelfahrtstage werden weder Brotkorten noch Mehlanweisungen ausgefolgt. Die Brotkortenausgabe findet deshalb in dieser Woche nur Freitag und Samstag von 4 bis 7 Uhr im Turnsaale der Mädchenbürgerschule am Domplatz statt.

Soldatentrüpfelsfürsorge für Marburg und Bezirk Marburg. Durch unliebsames Versehen wurden einige Spender von Gegenständen für die Lotterie nicht erwähnt; für dieses Versehen wird hiemit um Entschuldigung gebeten und auch diesen Spendern der innigste Dank dargebracht. Erwähnt muß ferner werden, daß auch Spenden abgeliefert wurden, ohne daß die Überbringer den Namen des Spenders angaben; eine Veröffentlichung war daher ganz unmöglich. Auch diesen Spendern sei herzlich gedankt. Es spendeten Gegenstände: Frau Bürgermeister Dr. Schmiderer, Frau Miki Bernhardt, Frau Schappel Johann, Frau General von Dalmata, Frau Marie Skube, Herr Anton Riffmann, Roman Pachner, Baurat A. v. Erlach, Firma A. Pläher, die Fräulein Toni Reichenberg, Tina Lichtner-Hoyer, Minka Potocnik und Fanny und Amalie Stampf.

Wieder eine Glockenspende. Die evangelische Predigtstation St. Eghydi W. B. spendete anlässlich der Kriegsmetallsammlung der deutschen Schule eine schöne wappens- und inschriftengeschmückte Glocke aus dem Jahre 1801 unter folgenden Begleitworten: Die evangelische Gemeinde St. Eghydi spendet der Kriegsmetallsammlung ihre Kapellenglocke in der freudigen Hoffnung, daß diese Spende mit zur Bezwingung unserer Feinde beitragen werde. Zur Nachahmung empfohlen.

Evangelisches. Am Donnerstag, am Tage Christi Himmelfahrt, findet kein Gottesdienst statt.

Von der Bettauer Bezirksvertretung. Man schreibt uns aus Bettau. Unter dem Voritze des Obmannes Herrn Bürgermeisters Josef Ormig hielt die Bezirksvertretung am 3. d. ihre Hauptversammlung ab. Der Obmann führte aus, daß sowohl die Umlegung der Klappendorfer Bergstraße, wie auch der Ausbau der Drantalerstraße in Angriff genommen wurden, aber infolge der Kriegereignisse unterbrochen werden mußten. An Objektneubauten wurde ausgeführt die Nagosnißbrücke in Budina und ein Geländer im Zuge der Krapina-Bergstraße mit 58 Zementsäulen und 57 Meter Siederöhre. Stalpenreparaturen wurden aufgestellt und zirka 80 Meter Rohr wurde fertigverlegt. 15 Stierkälber, 8 Kuhlälber und 23 Zuchteber wurden verteilt. Die Nagosnißer-Schotterstraße hinter dem Frachtenmagazin wurde durch Anführung von 1600 m³ Schutt erhöht und die Schottergrube in Jurubez angekauft. Gegenwärtig beschäftigt sich der Bezirk mit einem großen Arbeitsprogramm, das er mit Hilfe von Kriegsgefangenen zu bewerkstelligen gedenkt und sollte den Besitzern an der Pösnitz, Dran, Grajena, Drau usw. eine seit Jahren notwendige Abhilfe geschaffen werden. Die Bezirksvertretung dankte dem Vorsitzenden für die opferfreudige Arbeit. Pfarrer Dsmec verlangte die Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Sitzung. Nachdem dies geschehen war, verlangt er die Verlesung in slavischer Sprache und bedient sich selbst dieser Sprache. Der Vorsitzende ersucht den Herrn Pfarrer, seinen Antrag in deutscher Sprache zu wiederholen. Zum Gegenstand spricht auch Dr. Fermeec, der sich gleichfalls der slavischen Sprache bediente. Ueber Ersuchen des Vorsitzenden, seinen gestellten Antrag in deutscher Sprache zu wiederholen und nach Aufklärung über die bisherige Gepflogenheit bei den Bezirksvertretungssitzungen stellten sich Dr. Fermeec und Pfarrer Dsmec mit der Verlesung in deutscher Sprache zufrieden, verlangen jedoch die Protokollierung ihrer diesbezüglichen Anträge. Bezirksvertretungsmitglied May Straßhill berichtet über die Erhöhung eines Beitrages zur Errichtung eines Landeskrankenhauses in Bettau. Dieser Bau, eine Notwendigkeit, erfordert einen Kostenaufwand von 600.000 R., sowohl die

Stadt Pottau, wie der Bezirksausschuß Pottau, haben sich bereits bereit erklärt, einen Beitrag von je 20.000 R. zur Ermöglichung des Baues zu widmen. Da der Landesauschuß Graz die Leistung eines höheren Beitrages wünscht, beantragt Herr Straschill, weitere 10.000 R. zu bewilligen. Der Antrag des Herrn Straschill wird demnach angenommen. Um die Pöknitzregulierung möglich zu machen, beantragt Vertretungsmitglied Straschill, die seinerzeit in zehn Raten bewilligten Beiträge von insgesamt 90.000 R. durch Aufnahme eines Darlehens sofort flüssig zu machen, welcher Antrag nach längerer Wechselrede angenommen wurde. Herr Max Straschill stellte ferner den Antrag auf Aufnahme eines Darlehens per 10.000 R. zur Finanzierung aller Bezirksstraßenbauten, der gleichfalls angenommen wurde.

Stadtkinotheater. Von Dienstag bis Donnerstag wird das Detektivschauspiel „Die Millionenbraut“ zur Aufführung gelangen. Ein eleganter Hochstapler will seine Geldnot durch eine reiche Heirat beseitigen. Als Opfer hat er die Tochter eines schwerreichen Fabrikbesitzers ausersehen und es gelingt ihm, die Gunst des Vaters durch sicheres Auftreten und unrechtmäßige Adelsmittel zu erwerben. Daß er schließlich sein Ziel nicht erreicht, sondern entlarvt wird, ist das Verdienst eines äußerst findigen Detektivs. Die spannende Handlung dieses Filmes wird gewiß vielen Beifall ernten. Eine interessante Naturaufnahme „Das Hydroauto“ ist eine neue Erscheinung der selbstbeweglichen Fahrzeuge, das auch schon im Kriege seine Feuerprobe mit Erfolg bestanden hat. Die Photographie ist die Arbeit des als Kriegsphotographen auf den Schlachtfeldern tätigen bekannten Sportmannes Grafen Kolowrat. Die Hochzeit des Figaro und Johns Blumenpflanze sind zwei komische Filme, die sich den anderen Programmnummern würdig anreihen.

Letzte Drahtnachrichten.

In Mittelgalizien!

Die Nida-Front mitgerissen. Der San überschritten.

Wien, 11. Mai. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: Wien, 11. Mai 1915, mittags.

In den Kämpfen der letzten zwei Tage haben unsere Truppen die russische Schlachtlinie bei Deeca durchbrochen. Hierdurch wurden die südlich der Weichsel kämpfenden starken russischen Kräfte zum schleunigsten Rückzuge hinter die untere Wyslola gezwungen.

Die Tragweite dieser Ereignisse wird klar durch die seit heute früh vorliegenden Meldungen über den Rückzug des feindlichen Südflügels in Russischpolen. Die stark befestigte Nida-Front wird vom Gegner als unhaltbar erkannt und eiligst geräumt.

Wie der Erfolg bei Gorlice und Jaslo sich auf die Karpatenfront übertrug, so beeinflusst jener der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand bei Tarnow und Debica die Situation in Russischpolen.

In Mittelgalizien drängen unsere und die deutschen Truppen unter fortwährenden erfolgreichen Kämpfen den Trümmern der geschlagenen russischen Korps gegen den San-Abchnitt Dymow-Sanok nach.

Ein versuchter russischer Gegenangriff von beiläufig drei Divisionen von Sanok entlang der Bahn gegen Westen, wurde unter schweren Verlusten des Feindes zurückgeschlagen und die Verfolgung fortgesetzt. Gefangenzahl und Beute nehmen täglich zu.

Die aus dem Waldgebirge vorgebrungenen Kolonnen haben bei Waligrod starken Gegner geworfen und mit Vortruppen den San bei Dvernik überschritten.

Die russische achte Armee, die im allgemeinen zwischen Lypow und Uzol kämpfte, ist nunmehr mit beträchtlichen Teilen ebenfalls in die Niederlage verwickelt.

In Südostgalizien sind die Russen in mehreren Abschnitten zum Angriffe übergegangen. Ein Vorstoß starker Kräfte nördlich des Pruth auf Czernowiz wurde an der Reichsgrenze zurückgeschlagen, 620 Gefangene gemacht. Nördlich Hrodona gelang es feindlichen Abteilungen, am südlichen Dnjestr-Ufer Fuß zu fassen; der Kampf dauert hier an.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 11. Mai. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 11. Mai vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gestern vormittag wurde in Westende ein englisches Linien Schiff durch unser Feuer vertrieben. Östlich Ypern machten wir weitere Fortschritte und erbeuteten fünf Maschinengewehre. Südlich von Lille setzten die Franzosen ihre Angriffe auf die Lorettöhöhe und die Orte Ablain und Carency fort. Sämtliche Angriffe wurden abgeschlagen. Die Zahl der von uns hier gemachten Gefangenen erhöht sich auf 800. Zwischen Carency und Neuville hielten die Franzosen die von ihnen genommenen Gräben noch im Besitz.

Der Kampf dauert hier fort. Ein englisches Flugzeug wurde südwestlich von Lille heruntergeschossen. Nordwestlich Borch-Can bac in den Wäldern südlich La Ville au Bois stürmten unsere Truppen gestern eine aus zwei hintereinander liegenden Linien bestehende Stellung in einer Breite von 400 Metern, machten dabei eine Anzahl unverwundeter Gefangener und erbeuteten 2 Minenwerfer mit viel Munition, feindliche Infanterie-Angriffe nördlich Lierey und im Priesterwalde scheiterten mit erheblichen Verlusten für den Gegner.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen versuchten gestern in der Linie Besto-Brzozow an dem Stepniza-Brzeczanka-Abschnitte Kopezhyce (östl. Debica) — Szczucin an der Weichsel die Verfolgung der Armeen des Generalobersten von Mackensen zum Stehen zu bringen. Diese Absicht ist völlig gescheitert.

Gegen Abend war die russische Linie an vielen Stellen, insbesondere bei Besto und zwischen Brzozow und Lutza durchbrochen nachdem am vormittag bereits ein verzweifelter Angriff mehrere russische Divisionen von Sanok Richtung Besto unter schwersten Verlusten für den Feind gescheitert. Die Verfolgung wird fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

Die Haltung Italiens.

Wiener Blätterstimmen.

Wien, 11. Mai. Das Neue Wiener Tagblatt sagt in Erörterung die Haltung Italiens: Zur Stunde kann nur gesagt werden, daß die Entscheidung nicht notgedrungen für den Kriegsausbruch fallen muß und daß auch noch jene recht behalten können, die eine friedliche Wendung erwarten. — Die Neue Freie Presse sagt: Die Hoffnung, daß der italienische Ministerpräsident Salandra und der Minister des Äußeren Sonnino sich über die gegenwärtig so reißende Strömung im Lande erheben und die aus den mannigfachen, gegen die beiden Kaiserreiche gerichteten Kundgebungen bestehenden Einflüsse und Gefahren überwinden können, darf auch heute ausgesprochen werden. Die Vorgänge in Rom, die Empfänge der Staatsmänner durch den König lassen der Hoffnung noch eine Tür offen. Beide Kaiserreiche werden unter allen Verhältnissen stets mit jener geschlossenen Einheitlichkeit vorgehen, der wir die Nachricht verdanken, daß die Zahl der Gefangenen im Siege über Rußland 100.000 überschritten hat. Selbst unsere Feinde können sich der Bewunderung einer Kraft nicht entziehen, die Millionenheere niederwirft und sich in jeder Not und Gefahr bewährt.

Am Geburtstage des — Dreiverbandes.

Mailand, 11. Mai. Dem Corriere della Sera zufolge erfolgte die Vertagung der Kammer auf den 20. Mai, weil an diesem Tage der Dreiverband das 33. Jahr seines Bestandes erreicht. Das Blatt glaubt, daß dieser Tag die Einleitung einer neuen Periode bezeichnen werde.

Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel, 10. Mai. (R.-B.) Die Ag. Tel. Milli meldet: Das Hauptquartier teilt mit: An der Darbanellenfront bei Ari Burnu unternahm der Feind gestern Nachmittag vier verzweifelte Angriffe, wurde aber durch

unsere mit dem Bajonett stürmenden Soldaten vollständig geworfen. Der Feind erlitt im Laufe dieser Kämpfe schwere Verluste. Ungefähr drei seiner Bataillone wurden heute gegen Mittag vernichtet. Der Feind brachte ununterbrochen seine zahlreichen Verwundeten auf seine Schiffe.

Im Süden von Sedil-Bahr unternahm der Feind unter dem Schutze des Feuers seiner Kriegsschiffe vom Meeresufer aus einen Angriff, der aber dank unserer Gegenangriffe ergebnislos blieb. Auf den übrigen Kriegsschauplätzen hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der teuflische Mordplan.

Konstantinopel, 10. Mai. (R.-B.) Die Blätter geben ihrem Abscheu über die in den Enthüllungen des Tanin' genannten Personen Ausdruck, namentlich über Sabah Edin, Scherif und Sadik, welche keine Platz mehr unter den Türken, noch unter den Muslimanen haben.

Der Untergang der „Lusitania“.

Meuterei der Besatzung.

Rotterdam, 10. Mai. (R.-B.) Der Rotterdam Courant' meldet aus London: Es steht jetzt fest, daß beinahe 1500 Passagiere von der „Lusitania“ ums Leben gekommen sind. Alle Berichte stimmen darüber überein, daß die Passagiere nach dem ersten Schrecken sehr kaltblütig waren. Die „Lusitania“ soll nicht mit Vollampf gefahren sein, sondern zwischen 16 und 18 Knoten gemacht haben. Es war schwierig, die Boote zu Wasser zu bringen, da der Dampf nach der Torpedierung sie forttrieb, weil ein wichtiges Dampfrohr zertrümmert war und das Schiff deshalb nicht zum Stehen gebracht werden konnte. Ein Amerikaner erzählt, daß die Besatzung dem Befehl der Kapitäne, die Boote auszufahren, nachzukommen sich weigerte und daß die Leute erst mit dem Revolver bedroht werden mußten, um sie zu bewegen, ein Boot mit 40 Menschen niederzulassen.

1457 Personen ertrunken.

London, 11. Mai. (R.-B.) Die Morningpost' bringt die Äußerungen noch eines amerikanischen Fahrgastes der „Lusitania“, wonach keine Schreckverwirrung ausbrach, daß die Leute aber mit den Rettungsbooten nicht umzugehen verstanden haben. Das Blatt gibt die Zahl der Vermissten mit 1457 an.

Die Geretteten.

Kopenhagen, 11. Mai. (R.-B.) Der Generalagent der Cunard-Linie gibt die Gesamtzahl der Geretteten der „Lusitania“ auf 1064 an: 762 Passagiere und 302 Angehörige der Besatzung. Es wurden weitere 144 Leichen gefunden; davon sind 87 erkannt und zwar 65 Passagiere und 22 Mann der Besatzung. Bei 57 Personen konnte die Identität nicht festgestellt werden. Verwundet sind 30 Passagiere und 17 Mann der Besatzung.

Der Seekrieg.

Fischdampfer versenkt.

London, 10. Mai. (R.-B.) Der Fischdampfer Bemington' ist am vergangenen Freitag bei Crudonbau durch Geschützfeuer versenkt worden. Die Mannschaft wurde gerettet.

Die Schweiz sieht sich vor!

Neuerliche Einberufung.

Bern, 11. Mai. Die sechste Schweizer Armeedivision, die anfangs Dezember entlassen wurde, ist gestern wieder zum Dienste einberufen worden.

Französische Nahrungsmittelfälschungen.

Paris, 11. Mai. (R.-B.) Der Temps' berichtet, daß die Polizei umfangreichen Nahrungsmittelfälschungen auf die Spur kam. Gegen etwa zwanzig Fabrikanten von Nahrungsmitteln leitete die Staatsanwaltschaft eine Untersuchung ein.

Japanischer Expresszug entgleist.

London, 10. Mai. (R.-B.) Die Morningpost' meldet aus Tientsin: Ein südwärts fahrender japanischer Expresszug der-mandschurischen Bahn ist in der letzten Nacht entgleist. Der Umfang des Schadens und der verlorenen Menschenleben ist noch unbekannt.

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise liebevoller Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten und Waters, des Herrn

Jakob Rupnik

f. r. Gerichtsoffizial

sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Blumenpenden sprechen den tiefgefühltesten Dank aus allen Freunden und Bekannten, insbesondere aber dem Herrn Kreisgerichtspräsidenten Hofrat Ludwig Perko, den Herren Beamten des Kreis- und Bezirksgerichtes, des Steueramtes, der Post und der Gendarmerie, sowie dem hochw. Herrn Franz Simonie für die lieben Trostesworte

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Handels-gremium Marburg.

Einladung

zu der

Mittwoch den 12. Mai 1915, abends 8 Uhr, im Großgasthof „Erzherzog Johann“ stattfindenden

42. Vollerfassung

der Gremial-Mitglieder mit folgender Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls d. 41. Generalversammlg. am 21. April 1914
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Bericht des Lehrlings-Krankenkassa-Uberwachungs-Ausschusses.
5. Beschluß über den Kostenvoranschlag für das Jahr 1915.
6. Beschluß über Zahlung u. Höhe d. Gremial-Umlagen für d. Jahr 1915.

Wahlen:

7. Wahl des Gremial-Vorstandes und dessen Stellvertreter.
8. " von 7 Mitgliedern u. 2 Ersatzmännern in d. Gremial-Vorstellung
9. " " 2 Rechnungsprüfern.
10. " " 3 Mitgliedern und 3 Ersatzmännern in den Lehrlings-Krankenkassa-Uberwachungs-Ausschuß.
11. " " 4 Delegierten in die Versammlungen der Angehörigen des Gremiums.
12. " " 2 Mitgliedern und 1 Ersatzmann in die Gehilfen-Krankenkassa-Vorstellung.
13. " " 1 Mitglieder und 1 Ersatzmann in den Gehilfen-Krankenkassa-Uberwachungs-Ausschuß.
14. " " 15 Delegierten für die Versammlungen der Gehilfen-Krankenkassa.
15. " " 2 Mitgliedern u. 1 Ersatzmann in den scheidungsgerichtlichen Ausschuß.
16. " " 5 Mitgliedern in die Verbandsversammlungen.
17. " " 2 Mitgliedern in den Schularschuß.
18. Anträge der Mitglieder nach § 15 der Statuten.
19. Unfälle.

Wenn die einberufene Generalversammlung um 8 Uhr abends beschlußunfähig geblieben ist, wird eine neuerliche Generalversammlung um 9 Uhr desselben Abends abgehalten, die dann bei jeder Anzahl von Mitgliedern gültige Beschlüsse faßt.

Marburg, am 20. April 1915.

Handels-gremium Marburg. Der Vorstand: Karl Wolf.

Dauernden Verdienst finden Vertreter

durch den Vertrieb an Privatkunden in Stadt und Land, unseres **Kriegsgedent-Bildes** unter Beteiligung des **offiziellen Kriegshilfsbüros des k. k. Ministeriums des Innern** gegen hohe Provision. Zuschriften an die Verw. des Blattes unter Chiffre „Schön und billig“. 1314

Maschinschreiben

nach deutschen u. amerikanischen Freischreibmethoden an der **staatl. konzess. Maschinschreibschule Legat.**

Einschreibungen täglich von 6—7 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 11—12 Uhr in der **Stenographie- und Maschinschreibschule Legat**, Birktringshofgasse 17, 1. Stock. Prospekte frei in der Buchhandlung **Heinz**. 1798

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock
gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium.

Ratengahlung — Billige Miete — Austausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



Kundmachung.

Nachdem die am 10. Mai l. J. anberaumte Plenarversammlung der Kreditteilnehmer der Marburger Escomptebank nicht beschlußfähig war, wird eine

1791

neuerliche Versammlung

mit derselben Tagesordnung für **Montag den 17. Mai 1915 um 11 Uhr** vormittags in den Amtsräumen der **Marburger Escomptebank, Tegetthoffstraße 11** in Marburg ausgeschrieben, wozu die **P. L. Herren** Teilnehmer höflichst eingeladen werden.

Marburg, am 10. Mai 1915.

Der Ausschuß des Kreditvereines
der Marburger Escomptebank.

Zu kaufen gesucht

Grund für Gemüseanlagen, möglichst in der Stadt. Tausch: kleiner Landbesitz, auch mit Geschäft, gegen Zinshaus in Graz, 2. Bezirk, (4000 K. Reinertragnis). Anmeldungen wegen Kauf, Verkauf und Tausch an das kommerz. Verkehrsbüro „Rapid“ für Realitäten-Hypoth., Marbg. 1801

Schönes Geschäftshaus

für jedes Geschäft passend, samt Garten und Zugehör, an der Hauptstraße gelegen, ebene Lage, große Zukunft, ist sehr billig zu verkaufen. Anzahlung 2000 K. Rest in Ratenzahlung. Anzufragen bei Franz Popelnik, Thesen 37. 1797

Möbl. Wohnung

bestehend aus 2 Schlafzimmern mit je 2 Betten, 1 Speisezimmer, Dienstbotenzimmer und Küche zu mieten gesucht. Adressen erbeten unter „Hoffnung 100“ an die Verw. d. Bl. 1788

Maurer

werden sofort aufgenommen für Betonarbeiten und Verputzherstellungen für Sternthal. Anzufragen bei Baumeister **Glafer, Mellingshof**. 1800

Schöne große gesunde Speisefartoffel

(Woltmann), liefert billigt ins Haus gestellt Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße 29. 1786

Gesucht 1784

Sparherdzimmer

möbliert, rein und streng separiert, von besserer Frau mit 12jährigem Knaben. Offerte mit Preis unter „Krenzhof“ an die Verw. d. Bl.

Verloren

wurde Samstag Schillerstraße, Herrengasse eine schwarze Geldtasche mit 2 goldenen Ringen und Geldbetrag, Abzugeben gegen Belohnung Herreng. 8.

Kinder-Fix- und Siegewagen

fast neu, zu verkaufen. Anzufragen Bismarckstraße 14, parterre, von 10 bis 12 Uhr. 1792

Zwei Gehilfen und zwei Lehrlinge

werden aufgenommen bei Franz Schmid, Feuchtschmied und Wagenschlosserei, Pöberscherstraße 3. 1790

Manufakturist

tüchtiger, stinker Verkäufer wird sofort aufgenommen bei K. Pichler, Hauptplatz. 1787

Kinderwagen

fast neu, zu verkaufen. Herrengasse 46, Tür 1. 1794

Schön möbliertes Zimmer

zu vermieten. Hauptpl. 1, Theresienhof.

Möbl. Zimmer

rein, sonnig, separiert, parkseitig, zu vermieten. Ständige Partei bevorzugt. Adresse in Verw. d. Bl. 1789

Köchin

für alles zu zwei Personen für hier oder auswärts sucht Stelle ab 15. Mai. Anträge unter „Häuslich“ an die Verw. d. Bl. 1766

Möbl. Zimmer

in der Nähe der Kaserne ist zu vermieten. Anfr. Bergstraße 6, 1. St.

Zu verkaufen:

ein Tisch. Ferdinandstraße 6, 1. Stock links. 1793

Arbeiterinnen

und Lehrlinge werden aufgenommen. Damensalon Dzwitz, Herrengasse 40. 1717

Für Staatsbeamten

Uniform-Mantel, Blusen, Kappen und Diverses sind billig zu verkaufen. Anzufragen Kärntnerstraße 48, im Spezereigeschäfte. 1740

Gutgehendes

Gemischtwarengeschäft

auf belebter Straße ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. — Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 1749

Gasmotor

8 HP, ist zu verkaufen. Anfr. in der Verw. d. Bl. 1517

Komfortable

Ein- oder Zwei-Familien-Villa

in hübscher Lage zu kaufen gesucht. Anträge unter „Villa“ an die Marburger Escomptebank. Preisangabe erwünscht. 1774

Creppo-Papier-Servietten

billigt berechnet, Muster auf Verlangen, versendet

Em. Keppich, Wien, VII. Neubauhof.

Zu verkaufen

wegen Trauerfall ein neues Rosa-Staminkleid, auch für Firmlinge geeignet. Anzufragen Nagelstraße 10, Tür 3. 1779

Geschäftslokal

mit anhängendem Küchenzimmer, wo seit mehreren Jahren ein kleines Papiergeschäft betrieben wurde, zu vermieten. Billiger Zins. Anfrage bei C. Büdefeldt, Herrengasse. 1160

Suche ein deutsches 16jähriges Mädchen

für alles zu einer aus 3 Personen bestehenden Familie aufs Dorf, unweit von Kaposvar. Offerte an J. K. Geißler, Kommerzienrat, Kaposvar, Ungarn. 1781

Elektromotor

4 1/2 HP., samt Schalttafel, hat abzugeben Adolf Bernhardt, Molkerei, Kärntnerstraße 10. 1750

Zu verkaufen:

wegen Umbau: komplette Fenster samt Stücke, Auslagertüren samt Spiegel Fenster sowie 2 Haustore. Anzufragen Tegetthoffstraße 21. 1743

Nur echt gummierte

Kuverte

In jeder Größe und Farbe mit Firmendruck empfiehlt billigst **Buchdruckerei J. Kralik** Marburg.

Lehrjunge

beider Landessprachen mächtig, mit guter Schulbildung, wird per sofort aufgenommen im Spezereigeschäft **Rydzil**, Herrengasse 46. 304

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.

ZIMMER

eingerichtet, mit eigenem Eingang, sonnig und rein, vom 5. Mai zu vermieten. Kärntnerstraße 26, 2. St.

Grabkränze

Grabulettis, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

Erlaubnis-Scheine

zu haben in der **Buchdruckerei J. Kralik**, Edmund Schmidgasse 4.